

Der Fall Dorten.

Seit dem 1. Juni 1919, dem Tage, an welchem wir durch die Ausrufung der Rheinischen Republik über-rascht wurden, ist Herr Dr. Dorten, dessen Name da-mals zum ersten Male der Öffentlichkeit bekannt wurde, immer wieder im Zusammenhang mit Erscheinungen und Begebenheiten genannt worden, die irgendwie mit den Bestrebungen zur Loslösung der Rheinlande von Preußen zur Bildung eines besonderen rheinischen Staates in Ver-bindung standen. Nach dem Fiasco vom Juni 1919 — wir brauchen auf die damaligen hier noch in bester Ge-innerung befindlichen Ereignisse wohl nicht zurückzu-kommen — ist die Bewegung langsam abgeflaut. Sie wäre vielleicht schon ganz im Vergessenheit geraten, wenn nicht immer wieder irgendwelche Zufälligkeiten die Persönlichkeit des Herrn Dr. Dorten in den Vorder-ground gestellt hätten und damit gleichzeitig Resonanz für eine Sache gemacht worden wäre, deren Bedeutung außerhalb des besetzten Gebietes aus einem nicht zu verkennenden Mangel in der Beurteilung der tatsäch-lichen Verhältnisse zum mindesten anders eingeschätzt wird, als hier. Nach dem mysteriösen „Attentats-versuch“ die gelungene sensationelle Verhaftung und Entführung nach Leipzig; im Anschluß daran nach kurzer Vernehmung vor dem Reichsgericht und Erörte-rung des Falles im Reichstag die Haftentlassung und die jetzt erfolgte Zurückführung nach Wiesbaden. Wo-bei vielleicht nur die eigentliche auch den die Verhaftung anordnenden und ausführenden Organen bekannt sein sollende Tatsache interessant ist, daß eine Strafver-folgung Dr. Dortens nicht möglich ist, weil die ihm zur Last gelegten Handlungen in die Zeit des Waffenstill-stands fallen und das Rheinlandabkommen eine Ver-folgung wegen politischer Vergehen in dieser Zeit aus-drücklich unterlagert. Der neue „Fall Dorten“, der da-mit seinen Abschluß gefunden hat, ist natürlich in der Presse des In- und Auslandes nicht unbeachtet ge-blieben und hat dort eine dem Gefühl und der politi-schen Tendenz entsprechende Beurteilung gefunden. Daß er auch wieder zum Aufleben und zur Erörterung der bekannten Sonderbestrebungen benutzt wird — wie Artikel im „Matin“ und im Pariser „Journal“ zeigen —, ist bei der Rolle, die Herr Dr. Dorten innerhalb dieser Kreise gespielt hat und wohl noch spielt, er-klärlich.

Nach Wiesbaden zurückgeführt.

mz. Weisbaden, 28. Juli. Die Oberreichsanwaltschaft hat mitgeteilt, daß dem Untersuchungsrichter der Rücktransport Dr. Dortens nach Wiesbaden anordnet worden ist.

Fc. Wiesbaden, 29. Juli. Dorten ist achtern, Mittwochs- vermittags 10 Uhr, im Automobil von Mainz kommend, hier wieder angelangt. Am Dienstaachmittags wurde er in Weisbaden auf freien Fuß gesetzt. Mit näherem Geleit fuhr Dorten von Weisbaden über Altschaffhausen-Darmstadt nach Mainz, von da im Auto hierher.

Fc. Wiesbaden, 28. Juli. Der Regierungspräsident Mommsen und der Vertreter des beurlaubten Polizeipräsidenten, Polizeirat Streibelein, wurden wegen der Dorten-Affäre am 26. Juli von ihren Ämtern suspendiert.

Die Magdeburger Enthüllungen.

Bb. Magdeburg, 29. Juli. Zu den auch von uns wiedergegebenen Enthüllungen der „Magdeb. Ztg.“ über die Bestrebungen der Unabhängigen, im Verein mit den Bolschewiken in Deutschland die Sowjetrepublik zu errichten, wird an amtlicher Stelle erklärt, daß eine Untersuchung im Gange ist, daß man aber die Angaben für unwahrscheinlich hält. Die amtlichen Stellen in Magdeburg selbst haben es abgelehnt, überhaupt dazu Stellung zu nehmen.

Amnestie für nichtführende Kapp-Deute?

Bb. Weisbaden, 29. Juli. Der „Germania“ zufolge bildet der Plan einer Amnestie für alle an Kapp, Baumbach und an der Schwere des- selben beteiligten Personen, soweit sie nicht eine führende Rolle gespielt haben, den Gegenstand von Verhandlungen, die gegenwärtig zwischen der Reichsregierung und den Parteien des Reichstages führen. Die Amnestie soll natürlich nur auf politische Vergehen, nicht aber auf gemeine Verbrechen erstrecken. In parlamentarischen Kreisen werde Wert darauf gelegt, das Amnestiegesetz noch im Laufe der gegenwärtigen Tagung des Reichstages fertigzustellen. Es ist jedoch zweifelhaft, ob das möglich sein wird.

Eine Warnung des Reichswehrministeriums vor Werbungen.

mz. Weisbaden, 29. Juli. Das Reichswehrministerium warnt in einem Befehl an die Reichswehr vor Werbungen unter den Reichsangehörigen zum Eintritt in gemischten Formationen, die unter geheimnisvollen Umständen unter der Reichswehr betrieben werden, hauptsächlich mit dem Zweck der Anwerbung für bolschewistische Zwecke in Rußland. Gegen die Verführer und Werber wird mit aller Schärfe eingeschritten werden.

Rücktrittsdrohung der süddeutschen Verkehrsbeamten.

mz. München, 28. Juli. Die vereinigten Verbände des bayerischen Verkehrspersonals und der württembergischen Verkehrsbeamten beschließen in einer am 28. Juli in Ulm abgehaltenen Versammlung die Absendung eines Telegramms an die Reichsregierung, in dem es heißt:

Die bayerischen und die württembergischen Vertreter der Arbeitsgemeinschaft süddeutscher Verkehrsbeamten fordern, daß am 29. Juli von Reich eine verbindende schriftliche Erklärung vorliegt, die die süddeutschen Verkehrsbeamten nach Maßgabe der Landesbefehlungs- erlassungen in die Gehaltsbefreiungen überführt, andernfalls wird in den beiden Ländern vom 30. Juli bis 3. August unbedingt vom Rücktritt in den Landesdienst bei der Post und bei der Bahn Gebrauch gemacht werden.

Die Bolschewiken in Wilna.

Dz. Kopenhagen, 29. Juli. Wie die „Berliner Tageblatt“ aus Kowno meldet, würden die litauischen Be- satzungstruppen nun aus Wilna hinter die feindliche Frontlinie zurückgezogen. In Wilna verblieb nur eine litauische Kommandantur, um die litauischen Forde-rungen auf die Zivilverwaltung geltend zu machen. Wobler aber zeigten die Bolschewiken kein Entgegenkommen in diesen Punkten. Sie besetzten und bauen im Gesamtteil das Räteystem nicht allein in Wilna aus, sondern auch in allen von ihnen beherrschten Gebieten Litauens. Das revolutionäre Komitee teilte sich bereits in Abteilungen für soziale Revo-lution und für Volkswehrführung. In allen Fabriken und Be-zirken würden Arbeiterausschüsse gebildet, die die Ordnung übernehmen sollen. Gleichfalls wurde Befehl zur Verhaftung aller Gutsbesitzer erlassen. Die Verschleppung des Eigentums und die Verhaftung aller bürgerlichen Kreise ist in vollem Gange. Die bolschewistische Agitation findet jedoch bei der Bevölkerung nur wenig Anklang. Der bolsche-wistischen Beherrschung folgten sofort Lebensmittelmangel und unerschwingliche Preise für alle Waren auf dem Marke. Der Markt von vier russischen Heeren durch Wilna dauerte vom 21. bis 25. Juli.

Die Rote Armee in Larnopol.

mz. Paris, 29. Juli. Nach einer Meldung des „Echo de Paris“ aus London ist die Rote Armee am 26. Juli in Larnopol einmarschiert und Brody ist bereits von den Polen geräumt worden. Das Vorrücken der Bolsche-wiken macht in den letzten Tagen bedeutendere Fortschritte, nachdem in der vergangenen Woche ein Stillstand einge-traten war.

Unruhen in der Provinz Posen.

mz. Berlin, 29. Juli. Wie aus Meseritz berichtet wird, ist es in der Provinz Posen zu Unruhen ge-kommen. In mehreren kleinen Ortschaften bei Neut- omischel gelang es Provokateuren und Polizeis-pihereln, die deutsche Bevölkerung aufzuheizen. Polni-sche Gendarmereiposten wurden entmachtet und gefangen- gesetzt und die Gemeindegelände und Postämter be- setzt. Das herbeigerufene Militär verhaftete 100 bis 120 Deutsche, die nach größter Mißhandlung nach der Posener Festung gebracht wurden, wo sie ihrer Ab- urteilung wegen Landesverrats entgegensehen.

Defektionen bei den Polen.

mz. Berlin, 29. Juli. Nach einer Meldung aus Posen entziehen sich auch zahlreiche Polen der Aus- hebung zum Heeresdienst, indem sie erklären, Deutsche zu sein. Täglich desertieren Hunderte von Soldaten, die teilweise mit ihren Waffen über die Grenze gehen.

Wiesbadener Nachrichten.

Gewerbeverein Wiesbaden.

Der Lokal-Gewerbeverein tagte gestern abend im „Hotel Einborn“ zu seiner ordentlichen Generalversam- lung. Nach dem vom Vorsitzenden Architekten Dähne erhalteten Jahresbericht hat die Mitgliederzahl im Verlauf des Jahres um 42 zugenommen und beläuft sich heute auf 887. Mit Tod abgegangen sind 10 Mitglieder. Der Verein hat sich mit einem Beitrag von 2000 M. an der Gemeinnüt- zigen Sieblungsgeellschaft beteiligt. Er hat Schritte gegen die Erhöhung der Telefongebühren unternommen und ist dafür eingetreten, daß das Reichsnotopfer durch eine pro- gressive Steuer erlegt werde. Vorschläge wurden Gutachten von ihm erstattet. Zuwendungen in höheren Beträgen sind ihm von der Bank für Handel und Gewerbe sowie vom Kom- munalrat bewilligt worden. Eine Reihe von Schülern der Gewerbeschule wurde aus seinem Stipendienfonds unter- stützt. Die Jahresrechnung weist eine Gesamtausgabe von 11265 M., eine Einnahme von 19423 M., einen Überschuß von 8157 M. und ein Gesamtvermögen von 66642 M. nach. Zu Rechnungsrevisoren wurden die Mitglieder Buchdrucker- besitzer Kauch, Architekt Martin und Goldschmiedemeister Kühn bestellt. Die Änderung der Satzungen des Gewerbe- vereins für Kassa sowie die Änderung der Stellung des Vereins zur Schule hat eine Umarbeitung der Vereins- sätze nötig gemacht. In Annahme einschlägiger Vor- schläge des Stadtverordneten Kaltwasser führt der Verein von nun an den Namen: „Gewerbeverein Wies- baden“. Zweck des Vereins ist die Förderung und Wäh- rung der beruflichen, wirtschaftlichen und wirtschaftspoliti- schen Interessen der einzelindustriellen Handwerker und Gewerbe- treibenden. Mit Rücksicht auf die Unsicherheit der Verhält- nisse wird die Höhe des Vereinsbeitrags von Jahr zu Jahr festgelegt. Nach kurzer Besprechung, in welche die Mit- glieder Spenglermeister Rikel und Geschäftsführer Ehrhardt eintrifft, wurde die Satzungsänderung aus- gegeben. Der Jahresbeitrag für das laufende Geschäftsjahr wurde von 7 M. auf 20 M. erhöht, 10 M. davon sind an den Gewerbeverein für Kassa abzuführen. Der Rechnungsor- dnungsbilanz ist Einnahme und Ausgabe mit 22700 Mark, der 22000 M. Aufwendung für die Gewerbeförderung. Die Vorstandswahl ergab die Wahl von Dähne zu einem langen Meinungsaustausch über die Aufgaben, welche der Verein in der Zukunft zu erfüllen habe, wobei die Mitglieder Ehrhardt, Rikel, Stadtm. Neufahr und Ingenieur Hanjohm besonders hervortraten. Der Vereinsvorsitzende Architekt Dähne hat seinen Bericht auf die Wiederwahl erklärt. Be- schlossen wurde, von der Wahl eines Vorsitzenden zunächst abzusehen, da eine Personalunion mit dem Hand- werker-Stadtvorstand der Verklammerung wünschenswert erscheint. Im übrigen wurden die ausstehenden Vorstandsmittelglieder durch die Mitglieder Spenglermeister Menges, Spenglermeister Rikel, Schuhmachermeister Römer und Ingenieur Danjohm ersetzt. Zum Schluss wurde zum Ehrenmitglied mit Rücksicht besonders auf die Verdienste, die er sich um die Einrichtung der Kunstgewerbeschule erwor- ben hat, Oberbürgermeister Glömmel, ferner ebenso der zu- rücktretende Vorsitzende Architekt Dähne widerspruchlos er- nannt.

— Fleischverteilung. Am Freitag, den 30. Juli, kommen in den Metzgereien B und 3 einschließlich 50 Gramm Leber- und Blutwurst zur Verteilung.

— Bisbandagen. Das Versorgungsamt Wiesbaden schreibt uns: Wie hier bekannt geworden ist, haben sich beim- amputierte Kriegsbeschädigte zwecks Lieferung von Bis- bandagen unmittelbar an die Firma Bisbandage, G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg, gewandt und später die Rech- nungen zur Begleichung an die Versorgungsstellen oder Be- schaffungsstellen für künstliche Glieder abgegeben. Dieses Verfahren entspricht in keiner Weise den Bestimmungen, die für die Gewährung von oribodadischen Hilfsmitteln maß- gebend sind. Die Beschaffung von Bisbandagen hat grund- sätzlich durch die Beschaffungsstellen für künstliche Glieder, und, solange diese noch nicht eingerichtet sind, durch die Ver- sorgungsstellen zu erfolgen. Mahnend für die Ge- währung ist allein das Gutachten des zuständigen Fachrates. In Zukunft sind daher Anträge auf Übernahme der Kosten auf die Reichskasse für selbstbeschaffte Bisbandagen abzu- lehnen, falls nicht ganz besondere Gründe vorliegen, die eine nachträgliche Genehmigung ausnahmsweise rechtfertigen würden. Kriegsbeschädigte, die sich für Bisbandagen inter- essieren, wollen sich mit ihren Wünschen und Anträgen an das Versorgungsamt Wiesbaden, Bertramstraße 3, Zimmer Nr. 37, wenden.

— Zur Anfertigung der Silbermünzen. Die 1/2-Mark- stücke, 1-Mark-, 3-Mark- und 5-Markstücke sowie die in Form von Denkmünzen geprägten 2-Markstücke sind einzuziehen. Sie gelten nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel. Bis zum 1. Januar 1921 werden 1/2-Mark-, 1-Mark-, 3-Markstücke und 5-Markstücke sowie die in Form von Denkmünzen ge- prägten 2-Markstücke bei den Reichs- und Landesstellen zu ihrem gesetzlichen Wert sowohl in Zahlung genommen, als auch gegen Reichsbanknoten, Reichsbankgelder und Dar- lehenstillemine urgetauscht. Die vorstehende Verfügung des Reichsfinanzministers vom 13. April d. J. wird erneut zur Kenntnis des Publikums gebracht.

— Aus der Diebstahlschronik. Am 26. d. M. wurden aus einer Wohnung am Ende des Sparassensbusch auf die Vereinsbank lautend, Nr. 55 273, für das Wiesbadener Doppelquartier, eine goldene Herrenbrille, ein Armband, Zangenleitenform in Maratigem Gold, zwei goldene Herrenringe, 14 Karat, ein 10-Markstück von Kaiser Friedrich aus dem Jahre 1888, eine Silberne Herrenuhr mit Sprungedel und dem Monogramm F. S., eine Silberne

Damenuhr mit eingraviertem Firma Ohr. Nöll, Wiesbaden, eine kleine goldene Brosche mit Brillanten besetzt, 14 Karat, einen Anker mit Tau darstellend. — Am 27. d. M., zwischen 7 und 9 1/2 Uhr, wurde aus einem Garten an der Martin- straße ein Kinderwagen, Marke Brennabor, mit gelbem Korbleicht, ohne Gardinen, mit Vordringel und Gummibereifung gestohlen. — Am 26. d. M. wurden aus einer Pension an der Sonnenberger Straße die nachstehend verzeichneten Wertgegenstände gestohlen: zwei Brillantringe mit einem großen Stein, zwei goldene Broschen in Form einer Vordringel, zwei Damenuhren mit goldenen Halsketten. Auf die Wiederherbeifassung der Wertgegenstände sind Belohnungen ausgesetzt. Meldungen werden auf Zimmer 19 im Polizeipräsidialgebäude entgegengenommen.

— Die Überfüllung der Sonntagszüge auf der Schwab- bacher Bahn. Der „Marbote“ erhält folgende Einleitung aus seinem Vortreiber: Trotz der 4 bis 6 stunden Fahrpreis- erhöhung der Eisenbahn lassen sich die Städte (aus Wies- baden, Mainz usw.) es sich nicht ergehen, den so beliebten Sabaort Kaasenschwalbach aufzusuchen. So sammeln sich nun von ganzen Tage her alle Kaufleute, Touristen, Wai- macher-Schüler an den Abendsügen, insbesondere am 8-Uhrzug ab Schwabach. Letzten Sonntag war nun dieser Zug schon von der Bahn der demgegenüber überfüllt, daß die Einsteigenden überhaupt keinen Platz fanden, sich zusammen- drücken oder auf der Plattform verweilen mußten. Durch die außergewöhnliche Fahrpreissteigerung ist eine allgemeine (naturgemäße) Abwanderung besonders in die 4. Klasse ein- getreten, und scheint nun die maßgebende Bahnverkehrs- leitung kein Herz und Empfinden mit den armen Reisenden (Barias) zu haben, die nach so einem herrlichen Ausflug (Bergsteigt) zurückfahren müssen. Es sollte nun nur ein Wagen 3. Klasse angehängt werden, aber durch Zurecht Reisender, und dem Entgegenkommen der Unterbeamten wurde noch ein weiterer 3.-Klassewagen angehängt. Warum bestimmt nicht der hiesige Bahnhofsvorstand, oder der betreffende Zug- führer, daß bei Überfüllung einer Klasse (2. war leer) die Mitreisenden in einer höheren Klasse untergebracht werden. Sollte da nicht noch immer der „alte Jopi“ Schema F. (der doch endlich im neuen republikanischen Zeit- alter abgetan sein sollte) anhaften und den jeweiligen Beamten zu wenig persönliche Freiheit eingeräumt sein, die- ses zu bestimmen? Wenn von der Bahn schon Überfüllung und hier kein Platz zu finden ist, was soll dann erst in den anderen Stationen (Eiserne Hand, Chausseehaus) für ein Kampf um einen Platz eintreten. Warum fährt man nicht Sonntags (mittags) einen Pendelszugverkehr (alle 1/2 Stunde) Dabheim-Eiserne Hand ein, um den Durchgangsver- kehr gänzlich freizubekommen. Auch müßte end- lich eine Neuerung eintreten, damit von der Bahn (Sumburg) ein direkter Durchgangsverkehr nach dem Rhein (Mainz) ein- geführt würde.

— Von der Schifffahrt. Durch den günstigen Wasser- stand ist die Ausübung der Schifffahrt in letzter Zeit in be- trächtlicher Weise möglich. Nach dem Mittel- und Nieder- rhein wurde von Karlsruhe aus viel Bauholz verfrachtet. In der hiesigen Gegend wurden für die Beförderung von Schwergut nach der Sonner Gegend 85 bis 90 Pf. pro Zent- ner verlangt. Nach den Ruhrhöfen stellte sich der Transport aus dem Koblenzer Bezirk auf 87 bis 90 Pf. Für Schlepp- löhn wurden von hier nach Mannheim pro Tonne 4,25 bis 4,50 M. notiert, während von St. Goar nach Mannheim meist über 20 M. pro Tonne bezahlt wurden. Der Floßver- kehr war gering.

— Ein Landrat gegen den Kartoffelwucher. Der Land- rat des Kreises Oberwesterwald gibt den Landwirten bekannt, daß er infolge von wucherlicher Ausbeutung der Kreisbewohner beim Verkauf von Frühkartoffeln jedem Landwirt, der die Höchstpreise überschreitet, die Vorräte be- schlagnahmt und außerdem den betreffenden Landwirt von der Selbstversorgung mit Brotgetreide ausschließt. Das Publikum wird aufgefordert, jeden Landwirt dem Landrats- amt anzuzeigen, der den Kartoffelhöchstpreis von 32 M., der als vollkommen ausreichend bezeichnet wird, überschreitet. In einigen Fällen wurde von dieser drakonischen Maßnahme bereits heilsamer Gebrauch gemacht.

— Bekaltes. Der nächste Weltpostkongreß tritt am 1. Oktober d. J. in Madrid zusammen. Eventuelle Wünsche oder Anregungen, deren Geltendmachung deutscherseits da- bei erwünscht erscheint, sind der Geschäftsstelle des Handels- vertragsvereins in Berlin-Schöneberg umgehend zu unter- breiten.

— Für Sommerurlaub, die nach Tizal reisen. Die Tiroler Landes- regierung teilt über den Touristenverkehr im Hochgebirge in den künftigen italienischen Staatsgrenzen mit: Nach dem Friedensvertrage verläßt die künftige Grenze Tirols gegenüber Italien von der Klapfer Spitze (2915) bei Raabers im Westen bis zur Dreierrennspe (3065). Von der Dreierrennspe bis zum Punkt 255 (Marschfinkler) entlang der Walle- scheide zwischen der Etz und Drau auf dem italienischen Ramin, von der Helmische (2485) bis zur Rätinater Grenze bildet die Wasserseide die Grenze. Es wird also die in Friedenszeiten besetzte Hochgebirgs- gegend durch die Staatsgrenze mitten durchgeschnitten. Im Grenzfall ist zu ver- meiden, werden sich die Touristen in diesem Jahre folgendes Programm zu halten haben: Der Eintritt in das namentlich italienische Gebiet ist nach Einholung der konsularamtlichen Bewilligung nur an den drei Stellen gestattet. Das ist an ganz bestimmten Punkten bei Neßten, bei der Eisen- bahnhauptstation Bozener und bei Innsbruck. Die Überschreitung der Grenze an irgend einer anderen Stelle ist unbedingt untersagt und führt zur Über- schreitung der Grenze der Anhaftung oder gar Verhaftung durch die den Grenzüberwachungsstellen versehenen italienischen Wachenorgane aus. Es soll auch die Wasserseide selbst nicht betreten werden. Die So- lungen aller im Zuge dieser Linie gelegenen Bergspitzen ist daher für dieses Jahr besser zu vermeiden.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwendtes.

* Kurhaus. Der Abend humoristischer Länze am Samstag im Kur- garten (bei unglücklicher Witterung im großen Saale) dürfte insolge seines eine ständige Stimmung verändernden Programms einen sehr großen Erfolg erleben. Unter Gruppenführern darunter: Käthe-Menzel, Schallbüchler Lang, Ungarischer Tanz, Franz-Quadrille, Die sieben Gassen und Wien- er Stimmungsbild, gelangen als Solotänze Valso destino (gestützt von Irene Rommel), Vierton u. Pierretanzspiel (gestützt von Hanna Uder und Angelika Bild) und Nigertanz (gestützt von H. Hartmann und J. Schül) zur Ausführung. Von den Nummern der Kinder seien „Die kleinen Schmetter“ hervorgehoben.

Wiesbadener Vergnügungsbahnen und Bioskope.

* Vergnügungsbahnen „Groß-Wiesbaden“. Vom 1. bis 15. August er- hat die Direktion folgende Kräfte verpflichtet: Marine-Truppe, Gleich- richtung in höchster Kolonnen; Franz Rühl, der bekannte Militär; Franziska von Hell, Musikal-Virtuosin; Eugen Roth, der geniale bayerische Paukenmeister; Rita Heine mit ihren Landstrolächern; Wela Hübscher, Wiener Operettensängerin; J. Landino, die famosen Clown-Quadrillen; Wäber, der brillante Fortzugsführer. — Im Restaurant gehörrt ab 1. August die Tiroler Truppe „Alte Bauer“ mit eigener Ausstattung und Dekorationen.

Aus dem Vereinsleben.

* „Adoptieren“. Freunde der Weltsprache werden gebeten, an den folgenden Unterzeichnungs-terminen und Freitag, abends 8 Uhr, Lammstraße 1, 1 (Eingang Hofier, Lammstraße), teilzunehmen. * Der „Zentralverband der Fischer“ (Ortsgruppe Wiesbaden) unternimmt am kommenden Sonntag nach Klappstein im Seebau „Zur Rufe“ einen Ausflug. Für eine gediegene Unterhaltung ist bestens Sorge getragen und auch gute Langmusik zur Stelle. Freunde und Gönner des Vereins sind eingeladen.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Wichtige Zeitungsstücke in Mainz. mz. Mainz, 28. Juli. Heute morgen sammelten sich etwa 1000 Er- bettelle vor dem Stadthaus an, da sie mit den Beschäftigten der Stadterhaltung bezüglich der Gewerbesteuererhöhung sich nicht zurecht- finden konnten. Da die Menge in das Stadthaus eindringen versuchte, mußte schließlich die in erheblicher Stärke aufgebotene Polizei von der Waffe Gebrauch machen und mehrere Schusswunden abgeben. Auf Seiten der Polizei wie der Demonstranten gab es mehrere Verletzte bei dem sich entzündenden Handgemach. Drei Verhaftungen wurden vor- genommen. Gegen Mittag trat wieder Ruhe ein.



Samstag, den 31. Juli 1920, abends 8 1/2 Uhr, im südlichen Musikpavillon des Kurgartens:

Humoristischer Tanzabend ausgeführt von Damen und Kindern des Balletts des hiesigen Staatstheaters.

PROGRAMM: Musikstück — Rokoko-Menuett — Mazurka — Pierott und Pierettenspiel — Holländischer Tanz — Valse destinée — Wiener Stimmungsbild — Musikstück — Blumengeflüster — Ungarischer Tanz — Die kleinen Soldaten — Pony-Quadrille — Niggeranz — Die fideles Clowns.

Nur numerierte Plätze: I. Pl. 8 Mk., II. Pl. 6 Mk. Bei ungünstiger Witterung findet der Abend im großen Saale statt.

Neu eröffnet Samstag, den 31. Juli 1920: Splendit Bärenstraße 6. Bristol-Bodega von morgens 9 Uhr ab geöffnet.

Gummi-Schuhe Gummi-Mäntel für Damen und Herren in großer Auswahl. Baumcher & Co. Langgasse 12, Ecke Schützenhofstraße.

Hämacolade anentbehrlich; sie stärkt und stählt den Körper. Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

la Weindesfillat ca. 60% per Liter reinen Alkohol Mk. 30.— in Fassern von 600 Lit. an, in Gebinden von 100 Lit. per Liter r. A. Mk. 31.—.

Rauchtabak Mittelschnitt, gar, rein überseeisch, 100-Gr.-Paket 5 Mk. Virginia-Mischung Mittelschnitt, Dose 6 Mk.

Joseph Witte Zigarren-Spezialgeschäft Schliersteiner Straße 1a / Keine Filialen.

Gegen die Maul- u. Klauenseuche Soda, Nupfervitriol, Eisenvitriol, Ensol, Aresol, Chloralkal, alles in frischer Ware. Seb, Rheinstraße 101.

Freitag und Samstag: Großer Seefische Verkauf Täglich frische Zufuhren! Beste Qualitäten! Größte Auswahl! Billigste Preise! in Frikels Fischhallen.

Freitag u. Samstag: Grosser Verkauf! Versch. Sorten aus frischer Zufuhr! Billigste Verkaufspreise! Besonders Portionsschellfisch :: Seelachs :: Go'dbarsch Cabliau :: Merlans :: Rotzungen.

Weisse Zähne! „Bosamin“ ist zur Erhaltung gesunder Zähne unbedingt notwendig. 601 Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Monopol Wilhelmstr. 8. Tel. 598 Der spannende Film I der Maxim-Klasse: Die Verführten. Film-Drama in sechs Akten nach dem gleichnamig. Roman von Hans Hyan.

Repariere Spangen Dette, Michelsberg 6.

Hühneraugen Hornhaut, Schwielen u. Warzen beseitigt schnell sicher u. schmerzlos Kukirol 100.000fach bewährt Preis M. 2.50

Miteffer Vidal u. andere Hautunreinigkeiten beseitigt über Nacht. Cefisol. Allein bei Adler-Druck. W. Madenheimer, Gießmattstr. 1, Drogerie, Kimmel, Nerostr. 46, und Drogerie Siebert, Marktstraße. P 81

Flechten Bartflechten heilt sogar in verweirter, fallen mit übertrahend, Etols m. Spezialmittel Antofilon. Seb, Viktoria-Drogerie, Rheinstr. 101. 873

Gebr. Möbel aller Art u. gut erh. Nähmaschine zu kaufen sel. Schornbock, Seelenstraße 1, 1 St.

Staufe stets Urban Helenestraße 23. Telefon 4038.

Bohnen- und Bohnenschnidmaschinen in großer Auswahl. Schärfer von Bohnenschnidmaschinen innerh. eines Tages.

Uchtung! Eleg. Anzug, Friedensware, u. 1 Paar Damenschuhe preisw. zu verk.

Damen- und Herren-Rad neu, bereit, 730 Mk. zu verk. Holland, Seelenstraße 5.

Jahrrad mit pr. Gummi-Bereif. u. Torpedofreil. sehr bill. u. st. Reintes, Schenken-dorfstraße 1, Sout.

Säde billigst zu verk. Zu ertr. norm. 7-9. Schiersteiner Str. 18. W. B. bei Dittmanns.

Gebr. Möbel aller Art u. gut erh. Nähmaschine zu kaufen sel. Schornbock, Seelenstraße 1, 1 St.

Warning! Am 26. d. Mts. wurde mir ein Damen-Rad, Marke „Dürton“, 62er, entwendet. Vor Ankauf wird gewarnt! Deder, Va. : Schwalbach, Marktstraße 6.

Dauer-Batterien mit unerreichter Brenndauer 901 Flack, Luisenstr. (jetzt) 25, gegenüber Realgymnas. Herren-Sohlen 34.— Mt. Damen-Sohlen 27.— Mt. garantiert Kernleder. Schuh-Reparatur, Mauergasse 12.

Bilderschutzwerglasungen v. Visit b. 24x30 cm. Atelier Kurtz, Friedrichstr. 14. 40 kg neue Bierscheiben 40 Salatkrücker (zum Einmachen geeignet), 10 Cognat-Fässer, à 200 Liter, Eychste, Traudmiff, Welle, 5 Meter lang, 45 Zentim. Durchm., 3 Lagerböden mit Selbst-schmierer Uder, Wellritzstraße.

Grabdenkmal- und Friedhofskunst Wiesbaden Nicolastraße 3

Todes-Anzeige. Am Montag nachmittag entschlief sanft und friedlich meine liebe Schwester, unsere Tante, Großtante und Cousine Fraulein Gophie Scheurer. Im Namen der Hinterbliebenen: Frau Charlotte Löw, Ww., geb. Scheurer. Wiesbaden, Helenestr. 21, P.

Todes-Anzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber, herzenguter Mann, unser treueregender Vater, Schwiegerohn, Bruder, Schwager und Onkel Herr Georg Hartgen, Postkaffner nach 8tägigem Krankenlager, im 44. Lebensjahre, uns durch den Tod entziffen wurde. In tiefem Schmerz: Frau Lina Hartgen, geb. Wöll u. Kind. Wiesbaden, Postringer Str. 32, 1, Nieder-Balkenach, Lorchheim, Gg, Limburg, den 29. Juli 1920.

Hiermit die tieftraurige Nachricht, daß meine innigstgeliebte treue Frau, unsere unvergeßliche liebe Schwester, Schwägerin und Tante Frau Therese Nisple-Heeb aus Appenzell (Schweiz) vorher gestärkt mit den heiligen Sterbesakramenten der heiligen römisch-kathol. Kirche, heute abend 6 1/2 Uhr, im Alter von 51 Jahren in dem Herrn sanft entschlafen ist. Der trauernde Gatte: Josef Nisple-Heeb und Anverwandte. Schweizer Stickerien. Wiesbaden, Helenestr. 19, 11, 27. Juli 1920. Die Beerdigung findet am Freitag, den 30. Juli, um 3/4 Uhr auf dem Südfriedhof statt. — Das Totenamt für die liebe Verstorbene ist am Samstag, den 31. Juli, morgens um 7 Uhr, in der Bonifatiuskirche. Von Kondolenzbesuchen wolle man im Sinne der lieben teuren Verstorbenen absehen.

Am 27. Juli entschlief sanft unser lieber Vater, Schwager und Onkel Herr Emil Mittelstädt im 71. Lebensjahre. Die trauernden Hinterbliebenen: Bruno Mittelstädt Ella Mittelstädt Minny Mittelstädt Familie Bietz. Wiesbaden, Loreleehring 13, den 29. Juli 1920. Die Beisetzung findet in aller Stille statt.